



# Freies Lernen

Eine erste Beschreibung der Situation  
verbunden mit dem Wunsch nach Veränderung

# Stellen Sie sich einmal Folgendes vor:

Menschen jeden Alters

- gehen ihrem angeborenen Bedürfnis nach, Neues zu erkunden, ihr Wissen zu erweitern, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und sich neue anzueignen;
- bilden sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich;
- nutzen sowohl die vielen Menschen wie auch die zahlreichen Orte und Dinge, die sie darin herausfordern und unterstützen können, sich zu bilden;
- bilden innovative, bisher noch ungeahnte Formen von Lerngemeinschaften.

## Ist diese Vision utopisch?

Sie ist Realität. In zahlreichen Staaten weltweit leben und lernen viele Menschen jeden Alters auf diese Art. Kinder und Jugendliche lernen mit Begeisterung und aus eigenem Antrieb. Sie bilden und entwickeln sich in Beziehung und Interaktion mit anderen Menschen, wie den Eltern, Geschwistern und anderen Familienmitgliedern, und mit verschiedenartigen Menschen aus dem weiteren gesellschaftlichen Umfeld. Sie entdecken auf Grund ihres eigenen Interesses, aus eigener Neugier, auf ihre eigene Art, nach eigener Geschwindigkeit, an den von ihnen selbst gewählten Orten und mit selbst gewählten Partnern ihre Umwelt und entwickeln dabei Ihre Kompetenzen.

*„Ich habe keine besondere [Begabung](#), sondern bin nur leidenschaftlich [neugierig](#).“*

*[Albert Einstein](#) (1879 – 1955)*

## Und die fachlichen Kompetenzen?

Langjährige Erfahrungen und zahlreiche wissenschaftliche Studien in diesen Staaten zeigen, dass diese natürliche Art der Bildung ohne Zwangsausübung und ohne Schulbesuch funktioniert. Kinder und Jugendliche, die außerhalb der Schule lernen, erreichen bei standardisierten Tests überwiegend bessere Ergebnisse als Kinder und Jugendliche die an der Schule lernen. Studien zeigen, dass außerschulisch Lernende beim Lernen stark auf Bibliotheken und Online-Materialien zurückgreifen, sowie Netzwerke von Menschen und Organisationen nutzen, die sie beim Lernen unterstützen. Die überdurchschnittlichen

fachlichen Kompetenzen von außerschulisch Lernenden lassen sich darüber hinaus auch an ihren Leistungen und Abschlüssen an Hochschulen erkennen. Die Untersuchungen legen nahe, dass diese Kinder und Jugendlichen ihr Studium schneller und mit besseren Ergebnissen abschließen, als Lernende, die ihre Vorbildung an einer Schule erhalten haben.

### **Wie sieht es bei der Sozialkompetenz aus?**

*"Man lernt von dem, den man liebt."*

*Johann Wolfgang v. Goethe (1749 – 1832)*

In wissenschaftlichen Studien wurde festgestellt, dass Kinder und Jugendliche, die außerhalb der Schule lernen, häufig an zahlreichen gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen; sie betreiben z.B. in Gruppen und Vereinen sportliche und musische Aktivitäten, unternehmen Ausflüge, engagieren sich in Freiwilligendiensten und anderen kulturellen Institutionen, oder sie besuchen interessenbezogenen Kurse. Darüber hinaus interagieren sie in Bezug auf ihr Lernen online und offline mit Netzwerken von Menschen und Organisationen. Im Vergleich zu in der Schule lernenden Kindern und Jugendlichen konnte ein deutlich geringerer Fernsehkonsum festgestellt werden. Daher ist es nicht verwunderlich, dass bei Untersuchungen des Sozialverhaltens und der sozialen Entwicklung von außerschulisch lernenden jungen Menschen keinerlei negative Auffälligkeiten im Vergleich zu schulbesuchenden Kindern und Jugendlichen festgestellt werden konnte. Die Sozialisierung, das Sozialverhalten, sowie die Lebenszufriedenheit von außerschulisch lernenden jungen Menschen wurde in weiteren Studien als überdurchschnittlich hoch festgestellt.

### **Und wie sieht die Realität in Sachsen aus?**

Für die meisten jungen Menschen in Deutschland ist in Bezug auf ihre Bildung die Realität weit von dieser in anderen Staaten umgesetzten und funktionierenden Vision entfernt. Die Schulbesuchspflicht lässt Bildung ohne das vorgegebene schulische System nicht zu. Schulisches Lernen und die soziale Entwicklung im schulischen Kontext werden zur Norm erhoben.

Obwohl den jungen Menschen in Sachsen von der sächsischen Verfassung das Recht zugesichert wird, sich bilden zu dürfen, sich gesund seelisch, geistig und körperlich entwickeln zu dürfen, an der Kultur in ihrer Vielfalt teilnehmen zu dürfen, hinsichtlich ihrer

Würde nicht angetastet werden zu dürfen, hinsichtlich ihrer Würde sogar geachtet und beschützt zu werden, sich frei entfalten zu dürfen, frei sein zu dürfen, wird durch die im Schulgesetz formulierte Schulbesuchspflicht in einen großen Teil dieser Rechte junger Menschen in Sachsen massiv eingegriffen. Diese Rechte der jungen Menschen werden für einen großen Teil ihrer täglichen Lebenszeit eingeschränkt.

Junge Menschen in Sachsen, die sich selbstbestimmt und frei bilden wollen, und dies sowohl mit Berufung auf die sächsische Verfassung, als auch auf Internationale Konventionen zum Schutz der Rechte von Kindern, und auf die Menschenrechte tun dürfen, werden übergangen und sogar angegriffen. Statt die individuell von den jungen Menschen gewählten Bildungswege anzuerkennen und die Schulbesuchspflicht als Fehler im System anzuerkennen, werden den jungen Menschen Verhaltensauffälligkeiten diagnostiziert, oder ihnen Schulverweigerung, Schulangst oder Faulheit vorgeworfen.

Eltern, die die Rechte ihrer Kinder anerkennen und ihnen erfolgversprechende Bildungswege außerhalb des schulischen Systems ermöglichen wollen, werden kriminalisiert. Während den jungen Menschen psychiatrische Untersuchungen und Behandlungen angedroht oder aufgezwungen werden, werden den Eltern Bußgelder auferlegt. In zahlreichen Fällen wurde den Eltern dieser jungen Menschen sogar allein aufgrund der Unterstützung der Selbstbestimmung ihrer Kinder das Sorgerecht für Ihre Kinder entzogen, oder dieser Schritt angedroht.

**Was ist zu tun?**

***"Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt."***

*Art 1 (1) Grundgesetz*

Es ist sicher zu stellen, dass junge Menschen die sich außerschulisch bilden, nicht kriminalisiert und in ihren Rechten eingeschränkt, sondern stattdessen hinsichtlich ihrer individuellen Wahl des Bildungswegs auch von staatlicher Seite unterstützt werden. Es ist darüber hinaus dringend erforderlich, dass Eltern nicht aufgrund deren Anerkennung der Rechte ihrer Kinder und der Unterstützung ihrer Kinder kriminalisiert werden, sondern

stattdessen von staatlichen Institutionen diesbezüglich Unterstützung und Rückendeckung erhalten.

Wege, die dafür in Frage kommen, wären beispielsweise die Folgenden:

- Gesetzliche Festschreibung der Gewährung von Ausnahmeregelungen bezüglich der Schulpflicht, soweit im Einzelfall keine dringenden Gründe nachweislich dagegen sprechen.
- Festlegung im Schulgesetz, dass die Schulpflicht auch durch eine Bildung außerhalb von Schulen erfüllt werden kann.
- Streichung der Absätze zur Schulpflicht aus dem sächsischen Schulgesetz.

Auf das auch junge Menschen in Sachsen die Möglichkeit erhalten, sich selbstbestimmt, ungestört und erfolgreich auf dem von ihnen gewählten Weg bilden können.

Wir, die Eltern schulfrei lernender Kinder aus Sachsen, möchten uns mit diesem ersten Schreiben an Sie wenden, um miteinander in Dialog zu treten. Wir vertreten ebenfalls eine große Gruppe von Eltern, welche dem Wunsch der schulfreien Bildung ihrer Kinder nur aus Angst vor Konsequenzen noch nicht nachkommen. Sie werden sicher verstehen, dass der Schritt an die Öffentlichkeit für uns mit Konsequenzen verbunden sein kann, welche die Familienharmonie sowie die existenziellen Lebensgrundlagen von Familien mit erheblicher Tragweite einschränken können. Aus diesem Grund können wir Ihnen als Kontaktadresse zunächst nur eine recht unpersönliche E-Mail Adresse anbieten. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis.

[freilernerdresden@gmail.com](mailto:freilernerdresden@gmail.com)